

Einwohnergemeinde Ennetbaden

Einladung zur

Einwohnergemeindeversammlung

vom Donnerstag, 7. November 2019, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Traktanden	<u>Seite</u>
1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2019	19 - 29
2. Genehmigung des Budgets 2020	3 - 10
3. Quartiertreff/Begegnungsraum im Zentrum in der Liegenschaft Badstrasse 8; Miete, Betriebsbeitrag an Verein Ennetraum und Kreditbegehren	11 - 12
4. Werkleitungserneuerungen und Sanierung Hertensteinstrasse (Rössligasse); Kreditbegehren	13
5. Elektroladestation für den Bus bei der Haltestelle Äusserer Berg; Kreditbegehren	14
6. Tempo 30 Zone auf allen Gemeindestrassen; Gutheissung und Kreditbegehren	15 - 17
7. Verschiedenes 50 Jahre Abwasserreinigungsanlage (ARA) Laufäcker in Turgi; Präsentation	18

Die Akten liegen in der Gemeindekanzlei vom 24. Oktober bis 7. November 2019 zur Einsichtnahme öffentlich auf. Zudem können die in den Traktandenberichten erwähnten Unterlagen auf **www.ennetbaden.ch** eingesehen werden. Die Stimmberechtigten werden gebeten, Detailfragen während der Aktenaufgabe an die Verwaltung zu richten, die gerne nähere Auskünfte erteilt.

Ennetbaden, 23. September 2019

Gemeinderat Ennetbaden

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung wird vom Abwasserverband Region Baden Wettingen (ABW) und der Gemeinde ein Apéro offeriert.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2019

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2019 ist im Anschluss an die Traktandenberichte abgedruckt.

A n t r a g

Genehmigung

2. Genehmigung des Budgets 2020

Die nachfolgenden Darstellungen und Auswertungen zeigen die wichtigsten Zahlen und Entwicklungen zum Budget 2020 auf. Das vollständige und detaillierte Budget kann auf www.en-netbaden.ch/aktuelles eingesehen und heruntergeladen werden. Eine gedruckte Version kann bei der Gemeindekanzlei bezogen werden.

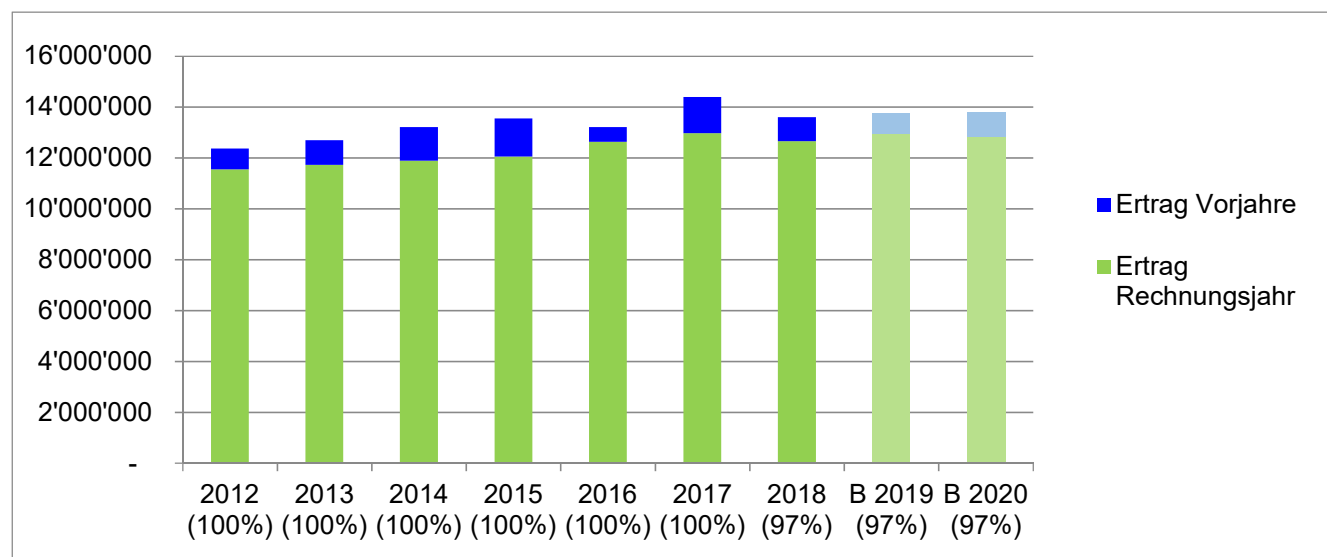
Steuern

Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 97 %. Der Steuerertrag erreicht insgesamt eine Höhe von CHF 14 648 500. Die Erträge 2020 werden rund 3.0 % unter dem voraussichtlichen Abschluss 2019 erwartet, welcher in Folge hoher Nachträgen aus den Vorjahren sowie überdurchschnittlichen Grundstückgewinn- wie auch Nach- und Strafsteuern leicht höher ausfallen wird als budgetiert. Sondersteuern sind einmalig bzw. aussergewöhnlich und Prognosen schwierig. Der Ertrag wird für das kommende Jahr demzufolge tiefer eingesetzt.

Das budgetierte Steuersoll bei den Aktiensteuererträgen wird auf CHF 120'000 reduziert. Das Ergebnis fiel bereits 2018 schwach aus, Hochrechnungen für 2019 lassen ein noch tieferes Resultat erwarten.

STEUERERTRAG	Budget 2020 97 %	Budget 2019 97 %	Rechnung 2018 97 %
TOTAL	14'648'500	14'687'000	14'427'734
Einkommens- u. Vermögenssteuern	13'780'000	13'773'000	13'581'211
<i>davon Rechnungsjahr</i>	<i>12'830'000</i>	<i>12'948'000</i>	<i>12'635'621</i>
<i>davon Nachträge frühere Jahre</i>	<i>950'000</i>	<i>825'000</i>	<i>945'590</i>
Quellensteuern	480'000	480'000	473'244
Aktiensteuern	120'000	226'000	113'335
Nachsteuern u. Bussen	50'000	30'000	6'082
Grundstückgewinnsteuern	150'000	150'000	149'638
Erbschafts- u. Schenkungssteuern	50'000	20'000	71'860
Hundesteuern	13'500	13'000	14'370
Abschreibungen (netto)	5'000	-5'000	17'993

Entwicklung Steuerertrag 2012 – 2020 (Einkommens- und Vermögenssteuern)



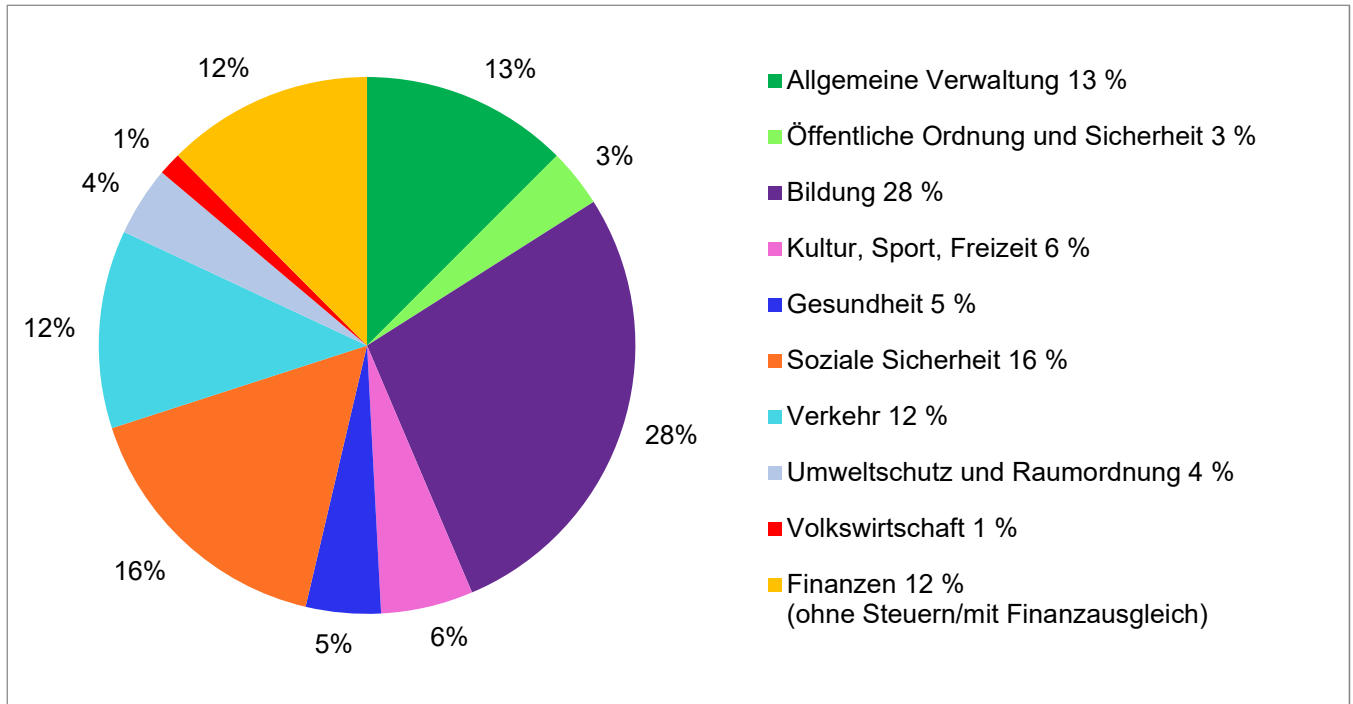
Nettoaufwand

Die Zunahme des geldmässigen Nettoaufwandes gegenüber dem Budget 2019 beträgt CHF 126'000 (1.0 %). Darin enthalten sind einmalige Budgetpositionen von total CHF 634'932 sowie neue wiederkehrende Budgetpositionen von CHF 83'415. Geprägt werden diese einerseits durch den Beitrag an den Verein Ennetraum (Betriebsbeitrag, Miete inkl. NK), Umbau und Einrichtung des Ennetraums am neuen Standort an der Badstrasse 8 sowie dem Beitrag an die RVBW für den dreijährigen Testbetrieb des ¼ Stundentakt der Buslinie 5 an Samstagen.

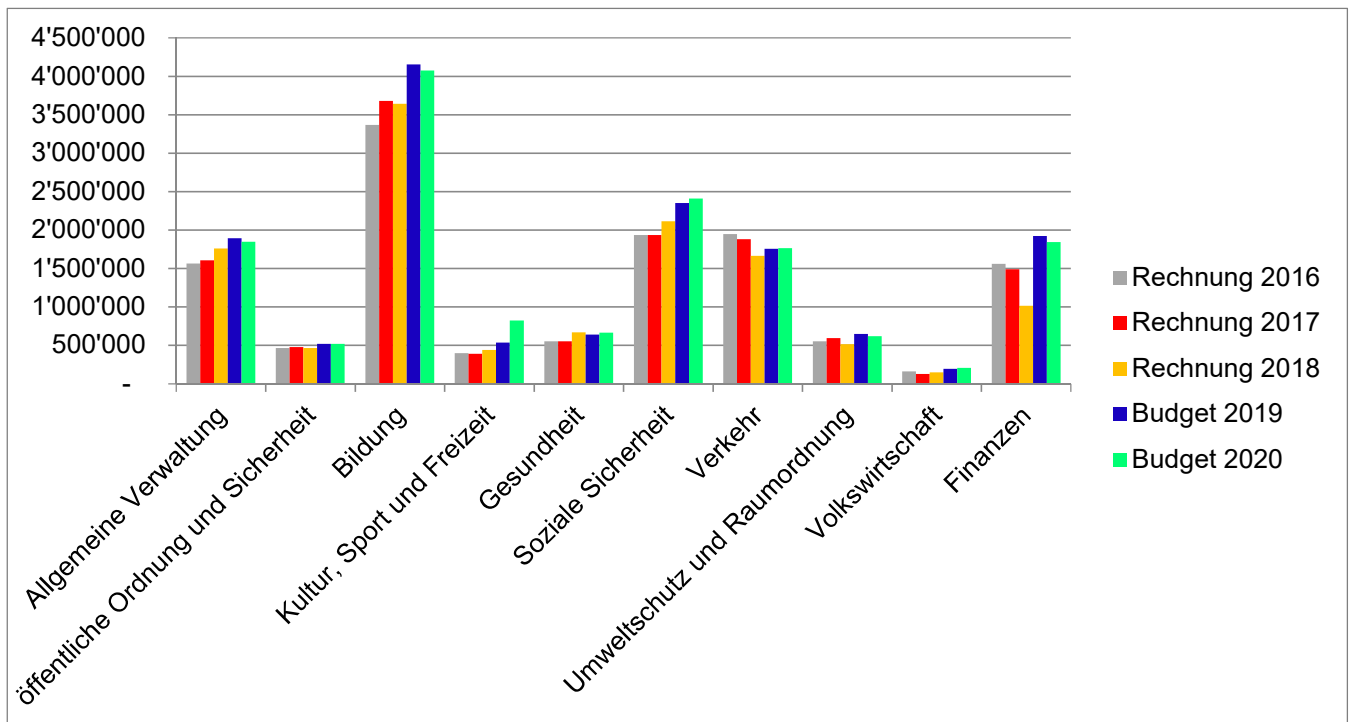
Erfolgsrechnung Einwohnergemeinde ohne Werke - Zusammenzug nach Funktionen

ERFOLGSRECHNUNG	BUDGET 2020		BUDGET 2019		RECHNUNG 2018	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Allgemeine Verwaltung	2'226'000	380'100	2'289'000	396'800	2'103'830.26	343'310.05
Abschreibungen	-195'200		-144'900		-94'824.80	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		1'651'000		1'747'300		1'665'695.41
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	744'400	227'800	750'800	231'700	727'489.60	263'517.57
Abschreibungen	-16'100		-16'100		-15'928.80	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		500'500		503'000		448'043.23
Bildung	4'295'600	221'800	4'367'900	215'500	3'849'322.00	209'173.65
Abschreibungen	-458'200		-461'200		-432'547.50	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		3'615'600		3'691'200		3'207'600.85
Kultur, Sport und Freizeit	833'500	11'400	545'900	11'400	453'738.00	13'970.00
Abschreibungen	-8'500		-8'500		-8'384.95	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		813'600		526'000		431'383.05
Gesundheit	665'300	0	637'000	0	666'359.75	0.00
Abschreibungen	0		0		0.00	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		665'300		637'000		666'359.75
Soziale Sicherheit	3'762'900	1'353'600	3'629'300	1'278'800	3'516'157.04	1'404'438.85
Abschreibungen	-58'200		-58'200		-58'182.95	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		2'351'100		2'292'300		2'053'535.24
Verkehr (ohne Parkhaus)	1'839'200	74'700	1'814'100	59'600	1'795'346.02	133'403.44
Abschreibungen	-1'172'200		-1'158'800		-1'072'439.22	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		592'300		595'700		589'503.36
Umweltschutz und Raumordnung	654'600	35'600	683'200	35'600	580'687.64	66'782.75
Abschreibungen	-195'500		-223'200		-239'739.17	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		423'500		424'400		274'165.72
Volkswirtschaft	285'200	81'500	280'500	86'300	267'041.55	119'418.90
Abschreibungen	-87'800		-87'700		-87'705.80	
<i>geldmässiger Nettoertrag/-aufwand</i>		115'900		106'500		59'916.85
Finanzen (ohne Steuern)	2'855'500	1'015'700	2'948'200	1'029'000	3'444'856.40	2'430'195.95
Abschreibungen	0		0		0.00	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		1'839'800		1'919'200		1'014'660.45
ZUSAMMENZUG						
Steuern		14'653'500		14'687'000		14'427'733.63
Geldmässiger Nettoaufwand		12'568'600		12'442'600		10'410'871.44
Abschreibungen		2'191'700		2'158'600		2'009'753.16
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung		-106'800		85'800		2'007'109.03

Nettoaufwand Budget 2020 (inkl. Abschreibungen)



Entwicklung Nettoaufwand 2016 – 2020 (inkl. Abschreibungen)



Investitionsrechnung

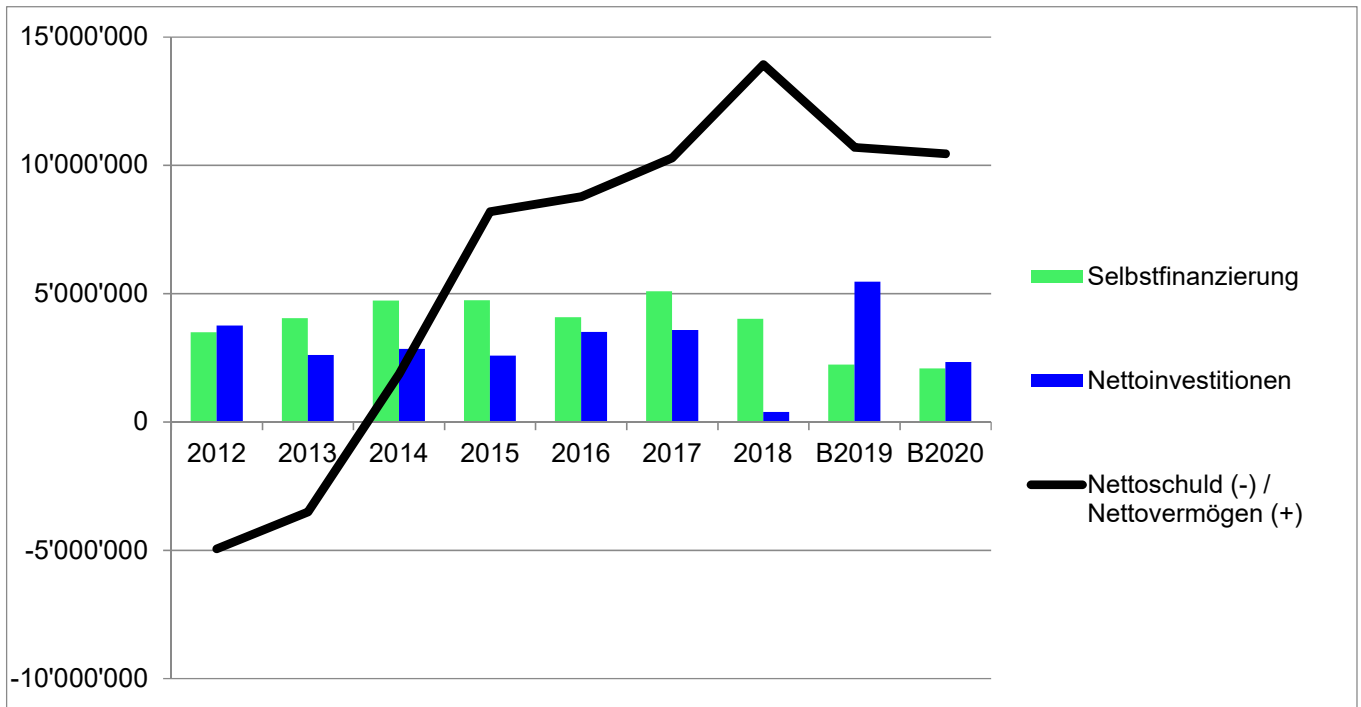
Für das Jahr 2020 sind für die Einwohnergemeinde Nettoinvestitionen im Betrag von CHF 2'330'000 geplant. Die Selbstfinanzierung (Cashflow) liegt bei CHF 2'078'400. Das Nettovermögen der Einwohnergemeinde wird aufgrund des Finanzierungsfehlbetrages um CHF 251'600 abnehmen.

INVESTITIONSRECHNUNG	BUDGET 2020		BUDGET 2019		RECHNUNG 2018	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
TOTAL	2'608'000	312'000	6'341'000	784'000	4'150'428.66	2'998'921.00
Nettoinvestitionen Einwohnergemeinde		2'330'000		5'457'000		380'556.31
Nettoinvestitionen Wasserversorgung		-36'000		-75'000		46'892.86
Nettoinvestitionen Abwasserbeseitigung		2'000		175'000		538'435.27
Nettoinvestitionen Abfallwirtschaft		0		0		185'623.22
Nettoinvestitionen Parkhaus Zentrum		0		0		0.00
ALLGEMEINE VERWALTUNG	0	0	1'150'000	0	194'892.60	0.00
Informatik	0	0	0	0	170'535.20	0.00
Verwaltungsliegenschaften	0	0	1'150'000	0	24'357.40	0.00
BILDUNG	402'000	0	945'000	0	789'524.16	0.00
Schulliegenschaften	402'000	0	945'000	0	789'524.16	0.00
KULTUR, SPORT UND FREIZEIT	568'000	0	0	0	0.00	0.00
Denkmalpflege und Heimatschutz	500'000	0	0	0	0.00	0.00
Konzert und Theater	68'000	0	0	0	0.00	0.00
VERKEHR	1'302'000	0	2'782'000	54'000	2'189'873.75	0.00
Kantonsstrassen	83'000	0	187'000	0	260'270.25	0.00
Gemeindestrassen	1'219'000	0	2'595'000	54'000	1'929'603.50	0.00
UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG	176'000	312'000	1'464'000	730'000	960'804.90	2'998'921.00
Wasserversorgung	64'000	100'000	235'000	310'000	118'042.86	71'150.00
Abwasserbeseitigung	112'000	110'000	595'000	420'000	649'705.27	111'270.00
Abfallwirtschaft	0	0	0	0	185'623.22	0.00
Gewässerverbauung	0	102'000	634'000	0	5'648.45	0.00
Friedhof und Bestattung	0	0	0	0	1'785.10	0.00
Raumordnung	0	0	0	0	0.00	2'816'501.00
VOLKSWIRTSCHAFT	160'000	0	0	0	15'333'25	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	15'333.25	0
Energie	160'000	0	0	0	0	0

Ergebnis Einwohnergemeinde ohne Werke

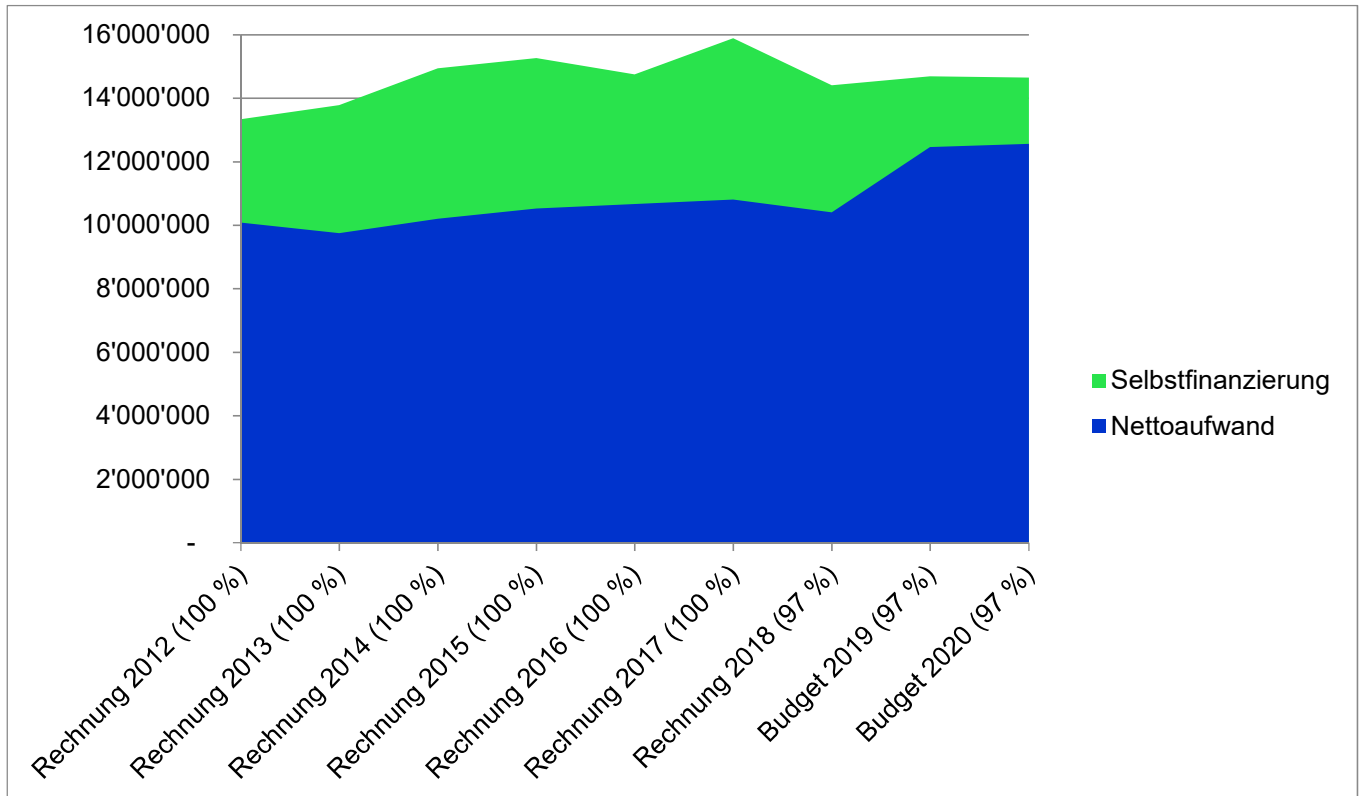
Einwohnergemeinde ohne Werke	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Erfolgsrechnung			
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	15'252'100	15'104'900	14'138'918.92
Abschreibungen	2'191'700	2'158'600	2'009'753.16
Betrieblicher Ertrag ohne Steuerertrag	2'530'600	2'485'000	2'820'595.26
Steuerertrag	14'646'200	14'694'600	14'412'470.20
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-267'000	-83'900	1'084'393.38
Ergebnis aus Finanzierung	160'200	169'700	922'715.65
Operatives Ergebnis	-106'800	85'800	2'007'109.03
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-106'800	85'800	2'007'109.03
+ = Ertragsüberschuss			
- = Aufwandüberschuss			
Investitionsrechnung			
Investitionsausgaben	2'432'000	5'511'000	3'197'057.31
Investitionseinnahmen	102'000	54'000	2'816'501.00
Ergebnis Investitionsrechnung	-2'330'000	-5'457'000	-380'556.31
Selbstfinanzierung	2'078'400	2'234'500	4'010'850.69
Finanzierungsergebnis	-251'600	-3'222'500	3'630'294.38
+ = Finanzierungsüberschuss			
- = Finanzierungsfehlbetrag			

Entwicklung Selbstfinanzierung / Nettoinvestitionen / Nettoschuld 2012 – 2020



Entwicklung Steuerertrag - Nettoaufwand – Selbstfinanzierung

(Nettoaufwand + Selbstfinanzierung = Steuerertrag)



Wasserversorgung

Der Wasserpreis bleibt unverändert bei CHF 2.00/m3 Verbrauch zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Erfolgsrechnung			
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	185'100	221'400	218'899.12
Abschreibungen	151'700	149'700	137'368.95
Betrieblicher Ertrag ohne Gebühren	146'600	136'900	130'952.05
Gebühren	521'700	485'800	524'858.90
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	331'500	251'600	299'542.88
Ergebnis aus Finanzierung	11'400	6'700	4'418.00
Operatives Ergebnis	342'900	258'300	303'960.88
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	342'900	258'300	303'960.88
+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss			
Investitionsrechnung			
Investitionsausgaben	64'000	235'000	118'042.86
Investitionseinnahmen	100'000	310'000	71'150.00
Ergebnis Investitionsrechnung	36'000	75'000	-46'892.86
Selbstfinanzierung	425'100	342'100	387'477.78
Finanzierungsergebnis	461'100	417'100	340'584.92
+ = Finanzierungsüberschuss / - = Finanzierungsfehlbetrag			

Abwasserbeseitigung

Die Abwassergebühr bleibt unverändert bei CHF 3.20/m3 Wasserverbrauch zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Erfolgsrechnung			
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	500'000	391'500	260'196.38
Abschreibungen	202'300	198'900	185'820.82
Betrieblicher Ertrag ohne Gebühren	95'600	92'000	73'492.00
Gebühren	769'700	715'200	772'062.95
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	163'000	216'800	399'537.75
Ergebnis aus Finanzierung	-1'600	500	-1'351.00
Operatives Ergebnis	161'400	217'300	398'186.75
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	161'400	217'300	398'186.75
+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss			
Investitionsrechnung			
Investitionsausgaben	112'000	595'000	649'705.27
Investitionseinnahmen	110'000	420'000	111'270.00
Ergebnis Investitionsrechnung	-2'000	-175'000	-538'435.27
Selbstfinanzierung	268'100	324'200	510'515.57
Finanzierungsergebnis	266'100	149'200	-27'919.70
+ = Finanzierungsüberschuss - = Finanzierungsfehlbetrag			

Abfallwirtschaft

Die Abfallgebühren bleiben unverändert gemäss Gebührentarif zum Abfallreglement.

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Erfolgsrechnung			
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	316'400	312'000	313'004.83
Abschreibungen	11'900.00	12'900	1'344.10
Betrieblicher Ertrag ohne Gebühren	0	0	0.00
Gebühren	373'800	391'800	371'157.29
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	45'500	66'900	56'808.36
Ergebnis aus Finanzierung	500	-500	675
Operatives Ergebnis	46'000	66'400	57'483.36
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	46'000	66'400	57'483.36
+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss			
Investitionsrechnung			
Investitionsausgaben	0	0	185'623.22
Investitionseinnahmen	0	0	0.00
Ergebnis Investitionsrechnung	0	0	-185'623.22
Selbstfinanzierung	57'900	79'300	58'827.46
Finanzierungsergebnis	57'900	79'300	-126'795.76
+ = Finanzierungsüberschuss			
- = Finanzierungsfehlbetrag			

Parkhaus Zentrum

Die Parkgebühren bleiben 2020 unverändert bestehen.

	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Erfolgsrechnung			
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	132'200	152'500	128'097.88
Abschreibungen	187'200	187'200	187'028.95
Betrieblicher Ertrag ohne Gebühren	30'000	24'400	42'631.30
Gebühren	470'800	353'800	413'656.76
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	181'400	38'500	141'161.23
Ergebnis aus Finanzierung	-25'200	-22'500	-24'088
Operatives Ergebnis	156'200	16'000	117'073.23
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	156'200	16'000	117'073.23
+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss			
Investitionsrechnung			
Investitionsausgaben	0	0	0.00
Investitionseinnahmen	0	0	0.00
Ergebnis Investitionsrechnung	0	0	0.00
Selbstfinanzierung	366'800	228'500	327'502.18
Finanzierungsergebnis	336'800	228'500	327'502.18
+ = Finanzierungsüberschuss			
- = Finanzierungsfehlbetrag			

Aufgaben- und Finanzplanung

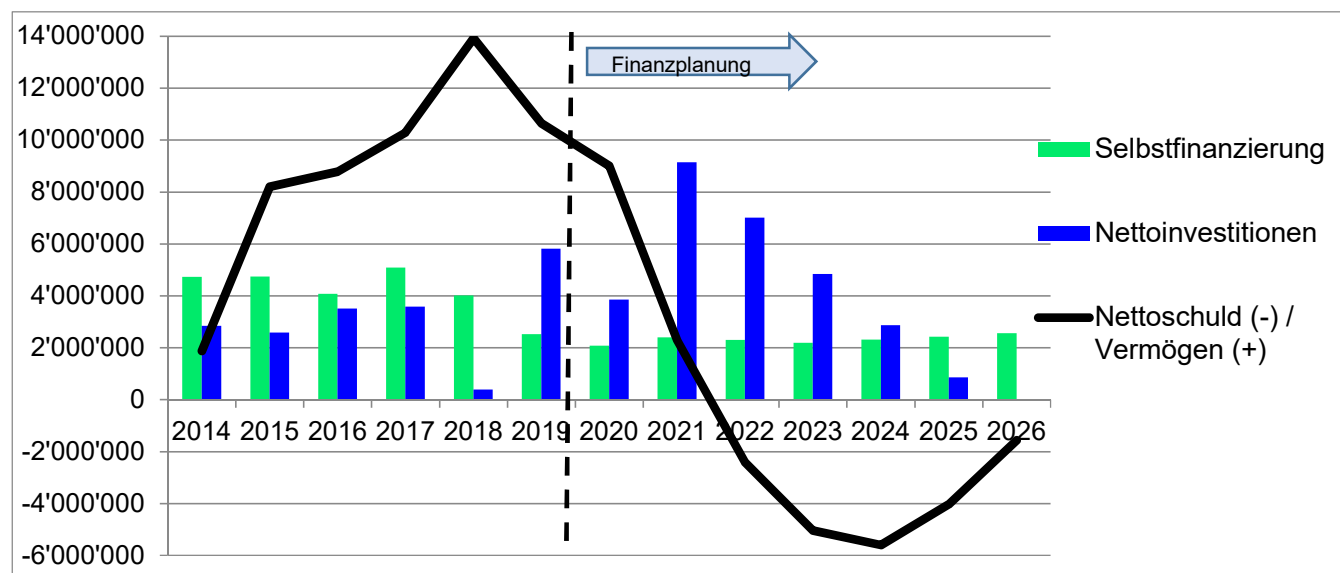
Die Finanzplanung dient dem Gemeinderat als Führungs- und Planungsinstrument und zeigt den Einwohnerinnen und Einwohnern die Auswirkungen der Investitionstätigkeit auf den Finanzhaushalt.

Für die kommenden Jahre stehen hohe Investitionen an. Für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlagen (inkl. Planung) sind CHF 17.6 Millionen im Finanzplan berücksichtigt. Weitere Projekte sind die laufende Sanierung der Hertensteinstrasse und neu zusätzlich der Bau des Heissen Brunens am Limmatplatz. Vorübergehend wird die Nettoverschuldung der Einwohnergemeinde im Jahr 2025 auf 5.6 Millionen Franken ansteigen.

Die Erfolgsrechnung wird in den kommenden Jahren bedingt durch die steigenden Schülerzahlen und die absehbare Erhöhung der Oberstufenschulgelder der Stadt Baden ab dem Jahr 2021 stark belastet werden. Pflegefinanzierung, familienergänzende Kinderbetreuung, Beiträge an den Quartiertreff Ennetraum und die Ausdehnung des ¼-Stunden Taktes der Buslinie 5 werden die Erfolgsrechnung zusätzlich belasten. Als Folge der starken Investitionsphase werden die Abschreibungen von gegenwärtig CHF 2.2 Mio. bis 2026 auf CHF 2.99 Mio. zunehmen.

Diese Mehrbelastungen führen bei gleichbleibendem Steuerfuss (97 %) ab 2023 zu einem negativen operativen Ergebnis. Die vom Gemeinderat festgesetzte Zielgrösse in Bezug auf eine Selbstfinanzierung von durchschnittlich 2.5 Millionen Franken kann durch die sehr positiven Rechnungsabschlüsse 2016 bis 2018 bis Ende Planperiode 2026 jedoch eingehalten werden. Die Leistungsfähigkeit der Gemeinde kann noch immer als gut eingestuft werden, sie muss gegen Ende der Planungsperiode jedoch eng überwacht werden. Sollten die Steuererträge aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung einbrechen oder unerwartete Mehrbelastungen auf die Gemeinde zukommen, müsste die Priorisierung der Investitionen neu vorgenommen oder eine Steuerfusserhöhung geprüft werden.

Die nachfolgende Abbildung stellt die drei Werte **Selbstfinanzierung**, **Nettoinvestitionen** und **Nettoschuld** zusammengefasst dar.



Antrag

Die Gemeindeversammlung stimmt dem vorliegenden Budget 2020 einschliesslich Werke und Investitionsrechnung zu und beschliesst den für den Budgetausgleich erforderlichen Steuerfuss von 97 %.

3. Quartiertreff/Begegnungsraum im Zentrum in der Liegenschaft Badstrasse 8; Miete, Betriebsbeitrag an Verein Ennetraum und Kreditbegehren

Am 29. Mai 2010 fand ein öffentlicher Workshop statt, um Ideen für eine Belebung im Zentrum und der Bad-/Sonnenbergstrasse zu erhalten. Unter anderem wurde gewünscht, dass sich die Gemeinde mit jährlich CHF 50 000.— bis CHF 100 000.—, im Rahmen des Budgets, für die Belebung und für Anschubfinanzierungen engagiert. Seit Herbst 2017 ist die Gestaltung der Badstrasse und des Postplatzes abgeschlossen und im Herbst 2021 wird das Bottabad eröffnet. Der Gemeinderat erachtet den Zeitpunkt ideal, um ein Projekt für die Belebung im Zentrum umzusetzen.

Am 5. März 2012 wurde der Verein Ennetraum gegründet. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, einen Kulturraum für generationenübergreifende Begegnungen und breit gefächerte Veranstaltungen zu schaffen. Die Tätigkeit durch den Vorstand und projektbezogene Helfer/-innen erfolgt weitgehend ehrenamtlich. Inzwischen hat sich die Mitgliederzahl auf beachtliche 116 Personen und Familien erhöht. Der Verein hat sein Zentrum im ehemaligen Kindergarten am Gärtnerweg. Im Zusammenhang mit dem Ersatzneubau des Schulhauses 1964 werden diese Räumlichkeiten ab Herbst 2020/Frühling 2021 als Schulräume während der Bauphase benötigt. Damit der Verein weiterhin in dieser Form existieren kann, wurden im Sommer/Herbst 2018 Räumlichkeiten im Raum Postplatz gesucht, mit der Absicht, durch die Aktivitäten des Vereins Ennetraum für "Jung und Alt" die gewünschte Belebung zu erreichen. Die erste Lösung in der Liegenschaft Hertensteinstrasse 2 (ehemals Café/Restaurant) hat sich, infolge der Nutzungseinschränkungen des Eigentümers sowie den hohen Einrichtungs- und Mietkosten, zerschlagen. Erfreulicherweise konnte in den letzten Monaten eine neue Lösung in der Liegenschaft Badstrasse 8 (ehemals Restaurant Post) gefunden werden. Die Grundeigentümer stehen dem Projekt offen gegenüber und unterstützen dies durch einen angemessenen Mietpreis sowie der Übernahme eines Teiles der erforderlichen Investitionen (Elektrizität, Brandschutz etc.). Die Einzelheiten der notwendigen Investitionen werden gegenwärtig noch vertieft abgeklärt, sodass sich die Höhe der einmaligen Investitionskosten anlässlich der Gemeindeversammlung allenfalls noch ändert. Die ersten Kostenschätzungen rechnen für die Einrichtung, Möblierung sowie Anpassungsarbeiten (Raumunterteilungen, Beleuchtungsanpassungen, Küchenkombination für Cafébetrieb etc.) mit einem Aufwand von rund CHF 300 000.—. Die Miete für das Erdgeschoss (ohne Gastküche, Kühlager etc.) beträgt inkl. Nebenkosten pro Jahr rund CHF 42 000.—.

Als Mietbeginn wurde spätestens der 1. Juli 2020 abgesprochen. Die Mietdauer beträgt fest fünf Jahre mit einer Option auf weitere fünf Jahre. Mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten wird der Verein Ennetraum das bisherige Programmangebot deutlich erweitern. Daran wird die Gemeinde einen Betriebskostenbeitrag leisten. Dieser wurde für die Startphase vom Gemeinderat auf pauschal CHF 30 000.— pro Jahr festgelegt. Mit Mitgliederbeiträgen, Spenden von Privaten sowie Stiftungen, Untervermietungen, den Cafébetrieb etc. hat der Verein Ennetraum selber substantielle Mittel für die Betriebsführung zu generieren, sodass ein Pensum von 50 % bis 60 % finanziert werden kann. Selbstverständlich sind weiterhin ehrenamtliche Einsätze für die verschiedenen Aktivitäten und Angebote erforderlich.

Verein Ennetraum; Betriebskonzept

Im Hinblick auf die Betriebsaufnahme am Postplatz wurde in einer Arbeitsgruppe ein Betriebskonzept erarbeitet. Die bisherigen Aktivitäten werden weitgehendst beibehalten, zusätzlich wird das Programm mit neuen Angeboten ergänzt und ausgebaut. Am Postplatz wird der Verein Ennetraum kulturelle Aktivitäten mit vielen Treffs, Kursen, Workshops, Konzerten, Märkten etc. Wirkung entfalten. Es soll ein niederschwelliger Begegnungsort, der auch die Integration und das Dorfleben allgemein fördert, entstehen. Die Betriebsleitung soll in einem Teilpensum als Ansprechperson für Nutzer/-innen, Anbietende und Passanten vor Ort sein. Sie koordiniert, entwickelt und begleitet die Kurse und Veranstaltungen und ist für die stete Weiterentwicklung und Kommunikation des Angebotes und den reibungslosen Betrieb zuständig. Tagsüber soll zu bestimmten Zeiten das Ennetraum Café, als Ort der Begegnung und des Austauschs, geöffnet sein. Abends soll in Kombination mit Veranstaltungen eine Art Bar geöffnet sein. In der warmen Jahreszeit soll auch der Aufenthalt im Freien möglich sein. Die weiteren Einzelheiten und Vorstellungen können dem Betriebskonzept 2020, das während der öffentliche Auflagefrist auf www.ennetbaden.ch/aktuelles eingesehen werden kann, entnommen werden.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung stimmt der Miete eines Teiles des Erdgeschosses der Liegenschaft Badstrasse 8 mit jährlich wiederkehrenden Kosten von rund CHF 42 000.— sowie dem jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrag an den Verein Ennetraum von CHF 30 000.— zu und bewilligt einen Kredit von CHF 300 000.— für die einmaligen Investitionskosten für die Einrichtung, Möblierung sowie Anpassungsarbeiten (Raumunterteilungen, Beleuchtungsanpassungen, Küchenkombination für Cafébetrieb etc.).

4. Werkleitungserneuerungen und Sanierung Hertensteinstrasse (Rössligasse); Kreditbegehren

Mitte August 2019 ist im unteren Teil der Hertensteinstrasse (Rössligasse) die Strasse eingebrochen. Aufgrund eines Abwasserleitungsschadens ist die Strasse unterspült worden und musste notfallmässig provisorisch repariert werden. Im Teilstück ab Postplatz bis zur Querung der Umfahrung sind die Wasser- und Abwasserleitungen über 60 Jahre alt und die Kanalfernschaufnahmen haben gezeigt, dass eine Erneuerung notwendig ist. Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, unverzüglich ein Sanierungsprojekt ausarbeiten zu lassen. Infolge der Kurzfristigkeit konnten noch nicht alle Einzelheiten definitiv geklärt werden und die Kosten wurden aufgrund von Erfahrungszahlen abgeschätzt. Mit der Regionalwerke AG Baden wird koordiniert, ob die elektrische Erschliessung sowie die Gasleitung ebenfalls erneuert werden sollen. Nach der Genehmigung des Baukredites wird die Submission durchgeführt und das Detailprojekt ausgearbeitet. Es ist vorgesehen, mit den Bauarbeiten im Frühling 2020 zu beginnen.

Das ausgearbeitete Vorprojekt mit Kostenschätzung rechnet mit folgenden Baukosten:

- Strassenbau inkl. Strassenentwässerung	CHF	250 000.—
- Abwasserleitung	CHF	205 000.—
- Wasserversorgung	CHF	<u>120 000.—</u>
= Total	CHF	<u>575 000.—</u>

Die Kosten für die Sanierung der Hausanschlussleitungen im privaten Grundstücksbereich gehen – sofern notwendig oder erwünscht – ab Strassenrand zulasten der Grundeigentümer/-innen.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung bewilligt für die Werkleitungserneuerungen und die Sanierung der Hertensteinstrasse (Rössligasse) einen Baukredit von brutto CHF 575 000.—.

5. Elektroladestation für den Bus bei der Haltestelle Äusserer Berg; Kreditbegehren



Die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden Wettingen (RVBW) planen per 1. Dezember 2020 die Buslinie 5 von der Baldegg Baden bis Äusserer Berg Ennetbaden auf Elektrobetrieb umzustellen. Der Stadtrat Baden und der Gemeinderat Ennetbaden unterstützen diese zukunftsgerichtete Lösung. Der Umbau bzw. die Erweiterung und Ausrüstung für den Ladevorgang der beiden Endhaltestellen liegt im Aufgabenbereich der Stadt Baden (Baldegg) und der Gemeinde Ennetbaden (Äusserer Berg). Die Haltestelle im Äusseren Berg bleibt am heutigen Standort. Das vorhandene Buswartehäuschen wird entfernt und nach Möglichkeit bei einer anderen Haltestelle verwendet. Für den Elektrobus wird eine neue Haltestelle mit einem Ladebalken sowie für den Transformator benötigt. Die Kosten für den Bau der neuen Haltestelle wurden auf brutto CHF 160 000.— geschätzt. Da der Neubau für den Elektrobetrieb erforderlich ist, geht der Gemeinderat davon aus, dass der Bund und der Kanton an diesen Aufwand einen substantiellen Beitrag leisten, sodass die Nettokosten für die Gemeinde wesentlich geringer ausfallen. Voraussetzung für den Bau der neuen Haltestelle ist ein kleiner Landerwerb von rund 15 m² von der Eigentümergeinschaft Rebbergstrasse 87 – 89. Die entsprechenden Verhandlungen sind im Gange. Der Gemeinderat ist zuversichtlich, dass bis zur Gemeindeversammlung eine einvernehmliche Lösung erzielt werden kann.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung bewilligt für die Elektroladestation für den Bus bei der Haltestelle Äusserer Berg einen Baukredit von brutto CHF 160 000.—.

6. Tempo 30 Zone auf allen Gemeindestrassen; Gutheissung und Kreditbegehren

Die Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2018 hat von den Legislaturzielen 2018/2021 in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen. Unter dem Kapitel Verkehr wird darin festgehalten, dass die Einführung von Tempo 30 Zonen auf allen Gemeindestrassen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, der Wohnqualität (Lärmreduktion) und der Entschleunigung, gemäss Kommunalem Gesamtplan Verkehr (KGV) zu prüfen und der Gemeindeversammlung zur Entscheidung zu unterbreiten ist. Allfällige bauliche Massnahmen sind soweit möglich mit laufenden Strassensanierungen umzusetzen.

Bereits im Jahre 2005 wurde im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zum neuen Verkehrskonzept der Wunsch nach Einführung von Tempo 30 auf allen Gemeindestrassen deponiert. Dieser wurde im Herbst 2008 durch die Einreichung von Petitionen "Tempo 30 in Wohnquartieren" unterstrichen. Damals wurde für zahlreiche Quartierstrassen die Einführung von Tempo 30 gefordert. Gestützt darauf hat der Gemeinderat, unter Berücksichtigung der an der Gemeindeversammlung vom 10. Juni 1999 abgelehnten Einführung von Tempo 40, entschieden, die Umsetzung von Tempo 30 Massnahmen behutsam anzugehen. Unter anderem wurde beschlossen, die Erhöhung der Verkehrssicherheit bei der Sanierung von Strassen laufend zu prüfen und durch gestalterische Massnahmen, die eine allfällige Einführung von Tempo 30 Zonen erleichtern, zu gewährleisten. Verschiedene Quartierstrassen, die seither saniert wurden, erfüllen deshalb die Voraussetzung für die Einführung einer Tempo 30 Zone.

Nachdem seit der letzten Abstimmung 20 Jahre vergangen sind, sich die gesellschaftliche Entwicklung beim Verkehr wesentlich veränderte und die Akzeptanz gegenüber Tempo 30 Massnahmen gestiegen ist, erachtet es der Gemeinderat als gerechtfertigt und zeitgemäss, die seit längerem geforderte Einführung von Tempo 30 nun zur Abstimmung zu bringen.

Die heute unterschiedlichen Tempolimiten auf dem Gemeindestrassennetz sind unübersichtlich und befriedigen nicht. Darum wurde im KGV als Massnahme die Erstellung eines Gesamtkonzeptes Geschwindigkeitsregime im Siedlungsgebiet mit Umsetzungsmassnahmen festgelegt. Demnach soll auf allen Gemeindestrassen ein angemessenes Regime eingeführt werden. Die Einführung eines solchen Regimes (Zonensignalisation Tempo 30) erfordert ein Gutachten, welches vom Kanton geprüft wird. Ein Verkehrsplanungsbüro hat die notwendigen Gutachten

(Gebiet Dorf und Gebiet Rüteneuweg) erstellt. Diese enthalten neben Statistiken über Unfälle auch Verkehrszählungen und Geschwindigkeitsmessungen.

Gestützt auf diese Grundlagedaten wurden Massnahmenpläne ausgearbeitet. In diesen sind die notwendigen flankierenden Massnahmen eingezeichnet. Die Signalisation von Tempo 30 Zonen allein führt erfahrungsgemäss nur zu einer geringen Veränderung des Fahrverhaltens. Je nach bestehendem Geschwindigkeitsniveau sind bauliche Massnahmen erforderlich oder es genügen Markierungen. Geplant sind die Signalisation der Zoneneingänge in Kombination mit einer seitlichen Einengung und Bodenmarkierung (Tor). Generell wird Rechtsvortritt markiert, die Leitlinien werden aufgehoben und mit verschiedenen Bodenmarkierungen soll auf die Tempo 30 Zonen hingewiesen werden. Im Weiteren sind seitliche Einengungen, Längsparkfelder und Belagskissen (Berliner Doppelkissen) vorgesehen. Mit den flankierenden Massnahmen wird sichergestellt, dass Tempo 30 eingehalten wird. Die Massnahmen sollen effektiv, kostengünstig und für alle Verkehrsteilnehmer angemessen sein.

Die Fussgänger/-innen sollen aufgrund des tiefen Geschwindigkeitsniveaus die Strasse da überqueren, wo sie sich am sichersten fühlen. Aus diesem Grund verlangt die Verordnung über die Tempo 30 Zonen und die Begegnungszonen in Art. 4 Abs. 2 das Aufheben der Fussgängerstreifen. Sie können jedoch bei besonderen Vortrittsbedürfnissen der Fussgänger/-innen, wie bei Schulen und Heimen, beibehalten werden. Diesem Umstand wurde bereits bei der Einführung der Streckensignalisation auf der Oberdorf- und Bachtalstrasse im Jahre 2012 Rechnung getragen und die wichtigen Fussgängerstreifen im Bereich der Schulanlagen wurden belassen. Dies bleibt auch mit der Zonensignalisation so. Allerdings müssen einige Fussgängerstreifen in den Quartierstrassen aufgehoben werden. Mit der Einführung von Tempo 30 Zonen sollen folgende Ziele erreicht werden:

Verkehrssicherheit

Der Anhalteweg von Motorfahrzeugen wird verkürzt und somit die Gefährdung durch den motorisierten Verkehr reduziert. Infolge des kürzeren Anhalteweges sinken Unfallhäufigkeit und Unfallschwere.

Durch das tiefere Geschwindigkeitsniveau in der Tempo 30 Zone erhalten Fussgänger/-innen vermehrt die Möglichkeit die Strasse zu queren oder sich für kurze Zeit auf der Strasse aufzuhalten.

Verbesserung der Wohnqualität

Der motorisierte Verkehr wird auf gleichmässigem Geschwindigkeitsniveau durch das Wohngebiet geführt. Die Höchstgeschwindigkeiten gehen deutlich zurück. Dadurch wird es eine gewisse Reduktion der Immissionen durch Lärm und Abgase geben. Gesamthaft führt dies zu einer Verbesserung der Wohnqualität.

Die realisierten Massnahmen sollen über die nächsten zwei Jahre auf ihre Wirkung hin überprüft werden. Dies erfordert Geschwindigkeitsmessungen, die einen Vergleich mit den vor der Einrichtung der Tempo 30 Zone gemessenen Werten ermöglicht. Werden die angestrebten Ziele nicht erreicht, sind zusätzliche Massnahmen umzusetzen.

Gemäss der Grobkostenschätzung ist für die flankierenden Massnahmen inklusive aller Signalisationen mit Kosten in der Höhe von CHF 163 000.— zu rechnen. Weil in der Detailplanung und im Bewilligungsverfahren noch mit Änderungen zu rechnen ist, wird eine Reserve von CHF 17 000.— mitberücksichtigt und ein Gesamtkredit in der Höhe von CHF 180 000.— beantragt.

Tempo 30 Zonen erhöhen die Sicherheit und die Wohnqualität in den Quartieren. Die tiefere Geschwindigkeit führt zu ruhigerem Fahrverhalten, reduziert Abgas- und Lärmemissionen und vermindert den Durchgangsverkehr. Die Anzahl und Schwere von Unfällen nimmt ab, die Wege für Schulkinder sind weniger gefährlich und die langsameren Verkehrsteilnehmer/-innen fühlen sich sicherer und trotzdem verlieren die Fahrzeuglenkenden kaum Zeit.

Antrag

Die Gemeindeversammlung stimmt der Einführung eines einheitlichen Geschwindigkeitsregimes mit Tempo 30 Zonen auf allen Gemeindestrassen, ausgenommen bestehende Begegnungszonen, zu und genehmigt den dazu notwendigen Kredit in der Höhe von CHF 180 000.—.

7. Verschiedenes

50 Jahre Abwasserreinigungsanlage (ARA) Laufäcker in Turgi; Präsentation

1969 ist die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Laufäcker in Turgi in Betrieb genommen worden. Diesen Frühling feierte die Anlage ihr 50-Jahre-Jubiläum. Sie reinigt die Abwässer der Gemeinden Baden, Ennetbaden, Neuenhof, Obersiggenthal, Turgi (Ortsteil Wil) und Wettlingen. Der Abwasserverband Region Baden Wettlingen (ABW) hat auch den 7.5 km langen Hauptsammelkanal entlang der Limmat gebaut, an den die Gemeindekanalisationen angeschlossen sind.

Das heutige Einzugsgebiet umfasst rund 60'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Hinzu kommt Schmutzwasser aus Industrie und Gewerbe von rund 25'000 sogenannten Einwohnergleichwerten. Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung wird die ARA Laufäcker etwa 2025 an ihre Kapazitätsgrenzen stossen. Geplant ist deshalb ein längerfristiger Ausbau auf 125'000 Einwohnergleichwerte.

Aus Anlass des 50-Jahre-Jubiläums möchte der Verband der Bevölkerung seine wichtigen täglichen Aufgaben für den Gewässerschutz näherbringen. Zu diesem Zweck besucht eine Vertretung des Vorstandes die einzelnen Verbandsgemeinden und stellt die Tätigkeiten des Abwasserverbandes kurz vor.

P r o t o k o l l

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom
Donnerstag, 6. Juni 2019, 19.00 Uhr, Landsgemeinde auf dem Postplatz

	Büro
Vorsitzender:	Pius Graf, Gemeindeammann
Protokollführer:	Anton Laube, Gemeindeschreiber
Stimmzähler:	Josianne Jenny-Fecit
	Annina Pauli
	Thomas Ruckstuhl
	Silvia Seiler-Hofer
	Lylia Suter-Allera

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. November 2018
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2018
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2018
4. Genehmigung von Kreditabrechnungen
 - 4.1 Sanierung Badstrasse und Erneuerung Auskragung
 - 4.2 Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli
5. Heisse Brunnen mit Gestaltung Limmatplatz; Kreditbegehren
6. Verschiedenes

Nach dem Auftakt mit Glockengeläut und musikalischer Umrahmung durch die Musikgesellschaft Badenia Baden sowie dem Einmarsch des Gemeinderates in historischen Kostümen begrüsst **Gemeindeammann Pius Graf** um 19.15 Uhr alle Ennetbadenerinnen und Ennetbadener sowie die rund 100 Gäste herzlich zur Landsgemeindeversammlung, im Rahmen des Jubiläumsjahres 200 Jahre Ennetbaden, auf dem Postplatz. Einen speziellen Willkommensgruss richtet er an die Vertreter/-innen der Gemeinderäte von den Nachbargemeinden Baden, Wettingen, Freienwil und Ehrendingen sowie die Vertreter der Medien. Entschuldigt ist die Gemeinde Obersiggenthal, die heute eine Einwohnerratssitzung hat. Er erwähnt, dass ein Team des Schweizer Fernsehens anwesend ist. Es ist geplant, in der Tagesschau einen kurzen Bericht über Ennetbaden zu machen. Der Grund ist die neue Ausgabe der politischen Landkarte der Schweiz. Darin wird Ennetbaden als progressivste Gemeinde der Schweiz ausgewiesen. Der Politgeograf Michael Hermann hat dazu die Urnengänge von 1990 bis 2018 ausgewertet.

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres 200 Jahre Ennetbaden fand in der Brasserie Schwanen der Neujahrsapéro mit rund 500 Teilnehmenden statt. Mit der Eröffnung der Sonderausstellung "Der Reberg von Baden" im Historischen Museum Baden und dem Start der Theatertrilogie "Ännet" sowie der Grenzwanderung können wir auf gelungene Jubiläumsanlässe zurückblicken. Der erste Teil der Theatertrilogie hat viel Diskussionsstoff gegeben. War es damals wirklich so? Heute haben wir immerhin Fraue und Manne im Ring und als Heimatort Appenzeller sei er prädestiniert für den Vorsitz einer Landsgemeinde. Es war und ist gewaltig viel los im Jubiläumsjahr. Das Fest-OK unter der Leitung von Gemeinderat Michel Bischof und dem Festorganisator Dominik Andreatta, Gemeindegeschreiber-Stellvertreter, leistet eine enorme Arbeit. Es ist für die Verwaltung und den Werkhof eine grosse Mehrbelastung. Er dankt an dieser Stelle den vielen Helfer/-innen für das Engagement, das nach dem Fest mit einem separaten Anlass sicher auch verdankt wird.

Gemeindeammann Pius Graf hält fest, dass er nach einem Rückblick direkt mit der Behandlung der traktandierten Geschäfte beginnen möchte und einige allgemeine Informationen am Schluss unter dem Traktandum "Verschiedenes" folgen. Für den ordnungsgemässen Ablauf der Landsgemeinde haben alle Stimmberechtigten eine spezielle Stimmkarte erhalten, die gleichzeitig den Zugang in den Ring der Landsgemeinde ermöglicht. Bei den Abstimmungen ist die Stimmkarte hochzuhalten. Eine Zählung der Stimmen erfolgt nur bei knappem Ausgang. Bei der Präsentation der Traktanden ist heute keine Beamerunterstützung vorhanden. Dafür wurden in der Gemeindeversammlungsvorlage die Grafikseiten und einige Bilder farbig gedruckt.

Vor 100 Jahren am Dienstag, 1. Juli 1919 fand die Einwohnergemeindeversammlung statt. Dem handschriftlichen Protokoll kann Folgendes entnommen werden:

1. Anwesende und Stimmbeteiligung: 1919 gab es 387 Stimmberechtigte. Davon waren 255 (66 %) anwesend. Heute nehmen zwischen 7 – 15 % der Stimmberechtigten teil.
2. Rechnung: Heute wird auch die Rechnung vorgestellt. Das war vor 100 Jahren auch so. Damals waren es vier Kassen, nämlich die Steuerkasse, die Feuerwehrkasse, die Schulkasse und die Wasserversorgungskasse. Im Jahre 1918 beliefen sich die Steuereinnahmen auf CHF 71 394.50 bei einem Soll von CHF 87 303.60.
3. Antrag Ehrensold: Ausrichtung eines Ehrensoldes an die Wehrmannschaft von 30 Rappen pro Mann und Tag wie in der Stadt Baden, deren Beschluss als wegleitend galt.
4. Antrag Krediterteilung Jugendfest und Centenariumsfeier: Zur Erinnerung der 100 Jahre Selbständigkeit von Ennetbaden soll am 5. Juli 1919 eine bescheidene Feier mit einem Jugendfest stattfinden. Die Kosten für die Durchführung der Feier, zulasten der Polizeikasse, werden auf rund CHF 1 000.— geschätzt. Je nach Höhe der Auslagen für die Vorbereitung

und die Grösse der Feier können sich die Kosten auf CHF 1 200.— bis CHF 1 500.— erhöhen.

Nun zum formellen Teil der Landsgemeinde. Die Einladungen zur heutigen Landsgemeinde sind fristgerecht zugestellt worden und die Unterlagen zu den Traktanden lagen ordnungsgemäss auf. Laut Stimmregister sind am heutigen Tage 2198 Personen stimmberechtigt. Laut Ausweiskontrolle sind **400 Stimmbürger/-innen (18,2 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 440 (20 %) der Stimmberechtigten anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum.

Zu den vorstehenden Feststellungen und zur Traktandenliste der heutigen Gemeindeversammlung werden auf Anfrage hin keine Einwendungen gemacht. Die Traktandenliste ist somit **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**. Die Verhandlungen werden auf Tonband aufgenommen. Für Wortmeldungen sollten die bereitgestellten Mikrofone benützt und Name sowie Vorname genannt werden.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. November 2018

Gemeindeammann Pius Graf: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. November 2018 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen erfolgen, **beantragt** er, das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. November 2018 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt** und dem Verfasser verdankt.

2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2018

Vizeammann Jürg Braga verweist auf den ausführlichen Rechenschaftsbericht 2018 in der Vorlage. Ergänzend zum Rechenschaftsbericht erläutert er folgende Themen:

- **Allgemeine Verwaltung:** In 27 ordentlichen Sitzungen hat der Gemeinderat 308 Sachgeschäfte behandelt und eine grosse Anzahl weiterer Informationen zur Kenntnis genommen. An einer Klausurtagung wurden die Legislaturziele 2018/2021 sowie die weiteren strategischen Ziele erarbeitet. In den zwei Gebieten Äusserer Berg/Rebberg und Schlössli/Fluhweg wurden Quartiergespräche durchgeführt.
- **Öffentliche Sicherheit:** 2018 konnte eine Zunahme der Patrouillentätigkeit der Stadtpolizei Baden verzeichnet werden. Ennetbaden wurde von Patrouillen rund 8 mal pro Tag angefahren. Bei der Stützpunktfeuerwehr Baden sind 2018, infolge Erreichen der Dienstaltersgrenze und Wegzügen, rund 20 Personen ausgetreten. Es wird eine Herausforderung sein, diese grosse Anzahl von Feuerwehrleuten zu ersetzen.
- **Bildung:** Für den Ersatzneubau Schulhaus 1964 und die Sanierung Schulhaus 1937 wurde ein Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durchgeführt. Von 74 bewerbenden Architekturbüros und Landschaftsplanern wurden 10 Teams zur Teilnahme eingeladen. Das Siegerprojekt "l'école et son jardin", das jetzt ausgearbeitet wird, stammt von den Kummer/Schiess Architekten MA ZFH, Zürich und Maurus Schifferli, Landschaftsarchitekt, Bern.

- Kultur, Freizeit, Sport: An der Neuzuzügerbegrüssung am 1. September 2018 nahmen 68 Personen teil. Die Bundesfeier mit der Festrede von Urs Treppe, Redaktor der Ennetbader Post, fand erneut auf dem Postplatz statt.
- Gesundheit: Ende 2018 hielten sich 31 Personen mit gesetzlichem Wohnsitz in Ennetbaden in verschiedenen Heimen auf.
- Soziale Sicherheit: Die Jugend-, Familien- und Seniorenberatungsstelle (JFB) Baden betreute 2018 total 70 Einwohner/-innen. Insgesamt 33 Personen haben Sozialhilfe beantragt.
- Verkehr: Bei der Ehrendingerstrasse, Abschnitt Höhtalstrasse bis zur Baugebietsgrenze, wurde der Deckbelag eingebaut. Die Sanierung der mittleren Geissbergstrasse konnte abgeschlossen werden. Die Sanierung der Hertensteinstrasse wurde angefangen und die Sanierung des Fluhweges wurde projektiert. Das Gutachten betreffend Einführung von Tempo 30 Zonen auf allen Gemeindestrassen liegt vor. Wie in den Legislaturzielen vorgesehen, soll die Vereinheitlichung des Geschwindigkeitsregimes 2019 zur Abstimmung gebracht werden.
- Umwelt, Raumordnung: Im Jahre 2018 wurden 31 Baubewilligungen erteilt. Die neue Bau- und Nutzungsordnung (BNO) wurde vom Regierungsrat am 28. Februar 2018 genehmigt. Die ersten Erfahrungen mit der neuen BNO sind positiv. Viel zu diskutieren gab die Grünflächenziffer, weshalb dazu ein detailliertes Merkblatt erarbeitet wurde. Nachdem die unterirdische Glassammelstelle beim Werkhof an der Geissbergstrasse realisiert werden konnte, wurde die neue Wertstoffsammelstelle am 27. Oktober 2018 eingeweiht.
- Volkswirtschaft: Die Wald-, Natur- und Landschaftskommission (WNL) organisierte wiederum den Waldumgang sowie den Christbaumverkauf.
- Statistik: Pro 100 Einwohner/-innen hat Ennetbaden 0.5 Verwaltungsangestellte.

Abschliessend **beantragt Vizeammann Jürg Braga**, vom Rechenschaftsbericht 2018 zustimmend Kenntnis zu nehmen.

Gemeindeammann Pius Graf dankt Jürg Braga für die Erläuterungen zum Rechenschaftsbericht 2018. Nachdem auf Anfrage hin keine weiteren Informationen gewünscht werden und keine **Diskussion** erfolgt, **beantragt** er, vom Rechenschaftsbericht 2018 zustimmend Kenntnis zu nehmen.

In der **Abstimmung** wird der Rechenschaftsbericht 2018 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zur Kenntnis genommen**.

3. Genehmigung der Jahresrechnung 2018

Gemeinderätin Elisabeth Hauller: Das Ergebnis der Jahresrechnung 2018 ist besser ausgefallen als erwartet. Dank der vorgeschriebenen Neubewertung der Liegenschaften und Grundstücke ist das Resultat sogar ausgezeichnet. Nachdem die Landsgemeinde einen speziellen Rahmen bildet, beschränkt sie sich auf einige wenige Zahlen, da ein gesamtheitlicher Überblick ohne Hilfsmittel schwierig zu vermitteln ist. Die Tabellen und Ausführungen in der Broschüre zur heutigen Versammlung geben über die Zusammenhänge und Einzelheiten ausreichend Aufschluss. Zudem ist die vollständige Jahresrechnung auf der Webseite der Gemeinde zu finden. Die Finanzkommission und die externe Revisionsstelle haben die Jahresrechnung 2018 ordnungsgemäss geprüft.

Im ersten Teil der Theatertrilogie im Historischen Museum Baden haben wir vernommen, dass unsere Gemeinde vor 200 Jahren von der Stadt Baden mit CHF 15 000.— abgegolten wurde.

Ob das genau so passiert ist, wissen wir nicht wirklich. Viel war es für das Weiterführen einer ganzen Gemeinde sicher nicht. In der Ausstellung im Historischen Museum Baden über die Entwicklung von Ennetbaden können die Gründe, die uns verholpen haben eine attraktive Gemeinde zu sein, erfahren werden. Unser ursprünglich bescheidenes Startkapital ist inzwischen auf stattliche CHF 107 Mio. angestiegen. Diese Summe verkörpert hauptsächlich den Wert unserer Infrastruktur, nämlich die Schulbauten, das Gemeindehaus, alle Strassen samt den Versorgungs- und Entsorgungsleitungen wie Wasser, Strom, Abwasser, öffentliche Plätze, Hangsicherungen und Ufermauern. Zudem gehören uns verschiedene Grünflächen und Waldgebiete an der Lägern und am Geissberg. Um den Verpflichtungen nachkommen zu können, brauchen wir eine gewisse Liquidität. Momentan ist diese mit CHF 8,7 Mio. recht hoch. Die festen Schulden betragen CHF 4 Mio.

Unsere öffentlichen Aufgaben und Verpflichtungen, aber auch die Infrastruktur mit ihrem Unterhalt und der Erneuerung kostet uns jährlich ziemlich viel. Es ist eine Tatsache, dass in unserer Gemeinde gewisse Sachen anspruchsvoller und darum auch teurer zu lösen sind als anderswo. Vor allem die engen Platzverhältnisse, die Topographie und die Geologie inkl. dem Thermalwasser, erschweren uns die Umsetzung von Vorhaben technisch und finanziell immer wieder. Trotzdem konnten in den letzten Jahren schwierige und grosse Projekte wie der Goldwandtunnel, die Sanierung der Badstrasse mit der Auskragung, die Neugestaltung des Postplatzes mit Regenrückhaltebecken und Erneuerung des Bachdurchlaufes, realisiert werden. Neben dem öffentlichen Raum sind uns als Gemeinde auch andere Themen sehr wichtig, die ebenfalls finanzielle Mittel erfordern. Da ist vor allem die Schule. Das Schulangebot umfasst die Kindergartenjahre und die 1. bis 6. Klasse der Primarschule. Eng angegliedert sind die Tagesstrukturen. Dort haben die Kindergarten- und Primarschulkinder die Möglichkeit, in der Zeit ausserhalb der Schulstunden, tagsüber betreut zu werden. Das gute Betreuungsangebot wurde als eine von den ersten Gemeinden vor gut 10 Jahren eingeführt und hat den Zuzug von Familien bewirkt. Heute haben wir pro Jahrgang rund 40 Kinder und ab nächstem Jahr werden alle Klassen doppelt geführt. Es ist uns wichtig, für die entsprechenden Schulräumlichkeiten zu sorgen und den Schulbetrieb sicher zu stellen. Heute finden vermehrt Anlässe von und mit Kindern statt und wir können diese Belebung im Dorf wirklich spüren. In Ennetbaden ist vieles vorhanden, das für Alt und Jung eine gute Lebensqualität ermöglicht. Damit wir uns alle Aufgaben leisten können, benötigen wir entsprechende Steuererträge. Im letzten Jahr haben wir eine Gesamthöhe von CHF 14,4 Mio. erreicht. Die Budgeterwartung haben wir gut CHF 100 000.— unterschritten. Eng verbunden mit den Steuerertrag ist die Abgabe in den kantonalen Finanz- und Lastenausgleich, die auf Anfang 2018 neu geregelt wurde. Unsere Gemeinde hat in den vergangenen Jahren eine Steuerkraft von gut CHF 4 300.— je Einwohner/-in erreicht. Der kantonale Durchschnitt liegt bei gut CHF 2 600.—. Von dieser Differenz haben wir 30 % in den kantonalen Finanz- und Lastenausgleich abzuliefern. Im Jahr 2018 macht das CHF 1,75 Mio. aus. Nebst weiteren Faktoren, die zur Berechnung herangezogen werden, ist das der Punkt, der eine grosse Belastung darstellt. Erfreulicherweise sind anderweitig die Aufwendungen in verschiedenen Bereichen tiefer ausgefallen, sodass ein ordentliches Ergebnis von CHF 1 119 000.— erzielt werden konnte. Die einmaligen Aufwertungen beim Finanzvermögen sind darin nicht eingerechnet.

Unsere Finanzverhältnisse sind heute gesund. Dazu tragen in erster Linie die Steuererträge, mit einem zukunftsgerichteten Steuerfuss, bei. Der Steuerfuss ist etwas höher als das absolute Minimum und lässt Entwicklungen zu, die helfen die Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern. Mit dem finanziellen Rahmen ist Ennetbaden in der Lage, wichtige Vorhaben in verhältnismässig kurzer Zeit anzugehen und umzusetzen. Dem Gemeinderat wird dadurch die Arbeit erleichtert und die Einwohner/-innen bekommen diesen Vorteil hoffentlich ebenfalls zu spüren. Dazu darf auch erwähnt werden, dass sich bei einer gesunden Finanzsituation leichter Leute finden lassen, die sich in irgend einer Form für das Gemeinwesen einsetzen.

Heute sind wir dankbar für all das Erreichte und freuen uns auf das was uns bevorsteht und über die Möglichkeiten, die vorhanden sind, um Ennetbaden weiter zu entwickeln.

Gemeindeammann Pius Graf dankt für die Präsentation der Jahresrechnung mit einem Blick über die Entwicklung der Gemeinde. Nachdem auf Anfrage keine **Diskussion** erfolgt, übergibt er das Wort zur Verlesung des Revisionsberichtes und die Durchführung der Abstimmung über die Jahresrechnung an Herrn Thomas Kunz, Präsident der Finanzkommission.

Herr Thomas Kunz stellt fest, dass das Jahresergebnis 2018 gut ausgefallen ist. Er bestätigt, dass die Buchhaltung in einem guten, einwandfreien Zustand ist. Die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz stimmen mit der Buchhaltung überein. Der Bericht an den Gemeinderat konnte ohne Einschränkungen, Hinweise oder Verpflichtungen erfolgen. Er **beantragt**, die vorliegende Jahresrechnung 2018 der Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe zu genehmigen.

Ohne **Diskussion** wird in der **Abstimmung** die Jahresrechnung 2018 der Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**. Er dankt abschliessend der Verwaltung und dem Gemeinderat für die gute Arbeit, die zu dieser erfreulichen Jahresrechnung 2018 beigetragen hat.

4. Genehmigung von Kreditabrechnungen

Gemeindeammann Pius Graf weist darauf hin, dass Gemeinderat Dominik Kramer beide Kreditabrechnungen erläutern wird. Anschliessend erfolgt die Diskussion und Abstimmung einzeln. Die Finanzkommission hat beide Kreditabrechnungen geprüft und in Ordnung befunden.

4.1 Sanierung Badstrasse und Erneuerung Auskragung

Gemeinderat Dominik Kramer: Am 5. Juni 2014 bewilligte die Gemeindeversammlung für die Sanierung Badstrasse inkl. Werkleitungen sowie für die Erneuerung der Gehwegauskragung einen Baukredit in der Höhe von CHF 5 682 000.—. Infolge Mehrkosten für die Entwässerung sowie die Neuerstellung der Abwasserleitung wurde aufgrund der Detailplanung und der Submission mit wesentlichen Mehrkosten gerechnet. Am 12. November 2015 bewilligte die Gemeindeversammlung den Zusatzkredit von CHF 960 000.—. Die Ausführung der Arbeiten erfolgten vom Dezember 2015 bis Sommer 2017. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

	<u>Bewilligte Kredite</u>	<u>Kreditabrechnung</u>
- Sanierung Badstrasse, Erneuerung Auskragung, neue Strassenentwässerung und Beleuchtung	CHF 5 955 000.—	CHF 4 521 043.42
- Wasserleitung	CHF 215 000.—	CHF 130 209.67
- Abwasserleitungen	CHF 410 000.—	CHF 331 252.04
- Elektrizität (Gemeindeanteil 40 %)	CHF 62 000.—	CHF 3 182.45
= Total	<u>CHF 6 642 000.—</u>	<u>CHF 4 985 687.58</u>
= Kreditunterschreitung		<u>CHF 1 656 312.42</u>

Dank Optimierungen bei der Ausführung musste die bestehende Ufermauer nicht bis auf die Limmatflusssohle zurückgebaut werden. Zudem waren die Wasserstände tief. Während der Bauphase mussten dadurch weniger Hochwasserschutzmassnahmen vorgekehrt werden. Insgesamt sind die Kosten rund CHF 1,6 Mio. tiefer ausgefallen.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion**. Nachdem das Wort nicht verlangt wird, **beantragt** er, die Kreditabrechnung für die Sanierung Badstrasse inkl. Werkleitungen sowie für die Erneuerung der Gehwegauskragung im Betrage von brutto CHF 4 985 687.58 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung für die Sanierung Badstrasse inkl. Werkleitungen sowie für die Erneuerung der Gehwegauskragung im Betrage von brutto CHF 4 985 687.58 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

4.2 Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli

Am 2. Juni 2016 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 460 000.— für den Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli. Die Ausführung der Arbeiten erfolgte ab Herbst 2017. Am 27. Oktober 2018 wurde die Sammelstelle eingeweiht. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

- Bewilligter Kredit vom 2. Juni 2016	CHF 460 000.—
- Baukosten laut Kreditabrechnung	<u>CHF 452 962.28</u>
= Kreditunterschreitung	<u>CHF 7 037.72</u>

Auf Anfrage von **Gemeindeammann Pius Graf** wird keine **Diskussion** gewünscht. Er **beantragt**, die Kreditabrechnung für den Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli im Betrage von brutto CHF 452 962.28 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung für den Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli im Betrage von brutto CHF 452 962.28 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

5. Heisse Brunnen mit Gestaltung Limmatplatz; Kreditbegehren

Nach einer kurzen Pause mit einer musikalischen Einlage durch die Musikgesellschaft Badenia Baden stellt **Gemeinderat Michel Bischof** das Traktandum "Heisse Brunnen" vor. Er hält fest, dass in Ennetbaden seit der Römerzeit im mineralhaltigen Thermalwasser gebadet wurde. Heute ist die Bäderkultur in Ennetbaden aber weitgehend verschwunden. Mit der Eröffnung des Bottabades im Herbst 2021 wird das Bäderquartier belebt und die Bäderkultur wieder aufgenommen. Nach den umfangreichen Sanierungen des Postplatzes und der Badstrasse soll das wertvolle Thermalwasser der Allgemeinheit wieder zugänglich gemacht und das Bäderquartier zusätzlich aufgewertet werden.

Es ist geplant, am Ende der Badstrasse, das Thermalwasser auf dem Limmatplatz in einem Ellenbogenbad, einem Fussbecken und einem heissen Brunnen für die Bevölkerung erlebbar zu machen. Das 47 Grad warme Thermalwasser der Schwanenquelle, das heute ungenutzt direkt in die Limmat fliesst, soll unter der Auskragung der Badstrasse zum Limmatplatz geführt und

für das Projekt "Heisse Brunnen" genutzt werden. Die Höhenverhältnisse erlauben einen pumpenlosen Betrieb. Die Leitung unter der Auskragung wird isoliert und durch eine Verschalung von Einflüssen bei einem Hochwasser geschützt. Die konstante Ableitung des naturbelassenen Thermalwassers erfolgt in die Limmat. Für die Reinigung des genutzten Thermalwassers muss ein Anschluss an die Kanalisation erfolgen, was aufgrund des Niveauunterschiedes nur mit Pumpen funktioniert. Der Limmatplatz soll möglichst wenig verändert werden und die vorhandenen Bäume werden nach Möglichkeit erhalten. Die Stützmauer entlang der Badstrasse wird um das bestehende Geländer erhöht. Durch diese Massnahme ist der "Heisse Brunnen" vor Spritzwasser und Staub von der Badstrasse geschützt. Es gibt eine gewisse Geborgenheit und die Mauer ist stark genug, um die Thermalbank tragen zu können.

Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf CHF 850 000. Davon sind rund CHF 600 000 Baukosten für die Brunnen, die Mauer, den Limmatplatz und die Leitungen und CHF 220 000 für die Planungskosten. Die Planungskosten erscheinen hoch, sind aber durch die umfangreichen Abklärungen und Detailberechnungen ausgewiesen. Für Reinigungs- und Unterhaltskosten sind CHF 50 000 pro Jahr zu erwarten. Die Unterhaltsarbeiten werden mit der Stadt Baden koordiniert, um Synergien zu nutzen und die Kosten so tief wie möglich zu halten.

Mit diesem einmaligen Projekt des Vereins Bagni Popolari wird der öffentliche Raum massiv aufgewertet und belebt. Machen wir uns mit der Zustimmung ein nachhaltiges und würdiges Jubiläumsgeschenk zur 200 Jahr Feier.

Gemeindeammann Pius Graf: Das 47 Grad warme Thermalwasser, das aus einer Tiefe von über 1000 Metern, seit über 2000 Jahren aus rund 18 Quellen sprudelt, soll wieder öffentlich fühl- und nutzbar gemacht werden. Das ist regional, national und international einmalig. Es werden lokale Besucher/-innen und Touristen von fern kommen. Der Bäderverein Baden, den er aktuell präsidiere, mit Vertretungen von Behörden, vom Kanton und der Wirtschaft engagiert sich als Netzwerkplattform für die Vermittlung der Bädereultur. Beim Bundesamt für Kultur (BAK) wurde das Projekt "Kulturerbe für Alle", ein Bädervermittlungsprojekt eingereicht. Das BAK hat einen Beitrag von CHF 200 000 zugesprochen. Ein substantieller Beitrag von Swisslos darf ebenfalls erwartet werden. Diese Gelder werden nicht für das Projekt "Heisse Brunnen" sondern für die Kulturvermittlung eingesetzt. Dieses grosse finanzielle Engagement von Bund und Kanton für unser Bäderquartier zeigt die hohe Bedeutung und die Verantwortung für den Umgang mit dem Thermalwasser und der Geschichte. Baden und Ennetbaden haben die Möglichkeit, einen Hotspot im wahrsten Sinne des Wortes zu schaffen.

Der Verein Bagni Popolari hat sich sehr professionell mit dem Thermalwasser auseinandergesetzt und den Kantonschemiker konsultiert. Es wurden Materialien getestet, Reinigungsmethoden, Umgang mit Ablagerungen und die Erwärmung der Sitzbank erprobt. Der Anschluss an die Schwanenquelle muss vorsichtig erfolgen, denn das Gleichgewicht des Quellensystems muss gewahrt werden. Die erarbeitete Machbarkeitsstudie für das Projekt "Heisse Brunnen" weist eine hohe, überzeugende Qualität auf.

In der **Diskussion** meldet sich **Frau Simona Brizzi:** Die Thermalquellen und Heilbäder waren bereits für die Römer sehr wichtig. Seit einiger Zeit kann das Thermalwasser im Bagno Popolari wieder genossen werden. Sie dankt im Namen der SP Ennetbaden dem Verein Bagni Popolari für die Initiative. Mit diesem Bad wurde eine alte Idee aufgegriffen. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts gab es zwei öffentliche Becken. Jetzt besteht die Möglichkeit einen öffentlichen Brunnen in Ennetbaden zu realisieren. Ein Brunnen der einlädt zum Plaudern, Verweilen und Geniessen. Noch offen ist die Frage, wo sich Personen umziehen können. Ideen sind jedoch sicher schon vorhanden. Der "Heisse Brunnen" wird eine Ausstrahlungskraft haben und die Belebung

des Bäderquartiers fördern. Es bleibt zu hoffen, dass die Mittel für den Mättelisteg, zur Verbesserung der Verbindungen, bald bewilligt werden. Die SP Ennetbaden unterstützt das Kreditbegehren und empfiehlt diesem zuzustimmen.

Herr Roland Demuth findet, dass die Planungskosten inkl. Machbarkeitsstudie von CHF 240 000 sehr hoch sind. Es sind 40 % der Baukosten von CHF 600 000. Er ist der Ansicht, dass hier Einsparungen möglich sind. Mit dem eingesparten Geld könnten die unschönen Kübel hier auf dem Landsgemeindeplatz entfernt und durch eine innovative, ansprechende Lösung ersetzt werden.

Herr Paul Meyer: Die CVP Ennetbaden unterstützt das Projekt "Heisse Brunnen". Sie sind eigentlich nicht zwingend nötig und der Unterhalt ist teuer. Es gibt aber gute Gründe, das Projekt zu realisieren. Es ist eine einmalige Gelegenheit in Ennetbaden das Thermalwasser öffentlich zu nutzen. Die Römer konnten das schon vor 2000 Jahren. Das Projekt ist auf unsere Gemeinde mit den "Kleinen Bädern" angepasst und ist dank der bescheidenen Grösse auch keine Konkurrenz zu den Badehotels oder dem Bottabad. Der neu gestaltete Limmatplatz wird ein Treffpunkt sein für Jung und Alt und ein Magnet für Besucher/-innen von nah und fern mit bestem Blick auf das Bottabad. Jedes Kind bekommt zum Geburtstag ein Geschenk. Schenken wir doch der Ennetbadener Bevölkerung zum 200. Geburtstag im Jubiläumsjahr den neuen Limmatplatz mit dem Heissen Brunnen, auch wenn das nachhaltige Geschenk selber bezahlt werden muss. Falls die Gäste der umliegenden Gemeinden noch keine gute Geschenkidee haben, können sie sich ja noch finanziell beteiligen.

Gemeindeammann Pius Graf bestätigt, dass keine Umkleidemöglichkeiten und WC's vorgesehen sind. Es sollen einfache Aufenthaltsmöglichkeiten sein. Vielleicht gibt es mal eine Wand die passt, damit man sich umziehen kann. Es wird angestrebt, eine WC-Lösung mit den Restaurants in der Nähe oder dem neuen Café beim National zu suchen. Er erwähnt, dass beim Eingang zum Parkhaus geplant ist, eine öffentliche WC-Anlage zu realisieren. Das Thema Töpfe wird zur Prüfung entgegengenommen. Immerhin wurden sie so platziert, dass die Velos nicht mehr mit unangepasster Geschwindigkeit den Postplatz queren können. Der Planungsaufwand für dieses anspruchsvolle, komplexe Projekt mit hohen technischen Anforderungen für die Leitungsführung, Querung der Badstrasse, Materialtests, Abklärungen mit dem Kanton etc. ist sehr hoch und kann nicht mit einem üblichen Projekt verglichen werden.

Herr Patrick Croket: Die FDP Ennetbaden unterstützt das Projekt als Geschenk im Jubiläumsjahr, obwohl es viel kostet. Er hofft, dass es bald realisiert wird und Ennetbaden schneller als Baden einen Heissen Brunnen hat.

Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, **beantragt Gemeindeammann Pius Graf**, das Projekt Heisse Brunnen mit Gestaltung Limmatplatz zu genehmigen und den Baukredit von brutto CHF 850 000.— zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird das Projekt Heisse Brunnen mit Gestaltung Limmatplatz genehmigt und der Baukredit von brutto CHF 850 000.— **mit grosser Mehrheit** bei 7 Gegenstimmen **bewilligt**.

Gemeindeammann Pius Graf dankt für die Zustimmung. Ennetbaden wird sich am Heissen Brunnen, dem Fussbad, dem Ellenbogenbad, der Sitzbank und dem neugestalteten Limmatplatz auf Jahrzehnte erfreuen können. In allen Jahreszeiten, auch im Winter, kann das dampfende, unverdünnte Thermalwasser gesehen werden. Es ist ein wesentlicher Beitrag an das neue Bä-

derquartier und für ein neues lebendiges Thermalbad sowie eine neue Bäderkultur. Mit diesem Projekt wird eine über 20-jährige Bauphase mit einem würdigen und nachhaltigen Höhepunkt abgeschlossen. Ennetbaden darf auf die Neugestaltungen Postplatz, Badstrasse und Limmatplatz stolz sein. Die Stimmberechtigten haben diese Entwicklung immer unterstützt und mitgetragen, was nicht selbstverständlich ist. Die Bevölkerung macht sich damit ein eindrückliches Geschenk zum 200 Jahre Geburtstag.

6. Verschiedenes

Gemeindeammann Pius Graf orientiert:

- Die Bundesfeier findet wieder ab 11.00 Uhr auf dem Postplatz statt. Als Festredner konnte Andreas Münch, Mitglied der Generaldirektion beim Migros Genossenschaftsbund, gewonnen werden.
- Der nächste Höhepunkt der 200 Jahrfeier ist das Dorffest vom 5. – 8. September. Besuchen sie unbedingt die Sonderausstellung "Der Rebburg von Baden" im Historischen Museum Baden. Sie dauert noch bis am 8. September. Es finden noch verschiedene Ausstellungsrundgänge, Sommerspaziergänge und ein Genussprogramm statt.
- Der Abwasserverband Region Baden Wettingen feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Eine Vorstandsdelegation wird uns an der Gemeindeversammlung vom 7. November 2019 besuchen und sich mit einem Informationsstand präsentieren.
- Im Sommer wird vermehrt Zeit auf Sitzplätzen im Aussenbereich verbracht. Leider muss öfters festgestellt werden, dass Zäune und Sichtschutzelemente ohne Baubewilligung erstellt werden und die Grundeigentümer/-innen nicht wissen, dass diese bei einer Höhe von mehr als 1,20 m bewilligungspflichtig sind. Mit der Einforderung eines nachträglichen Baugesuches zieht ein solches Versäumnis eine Busse nach sich.
- Die Planungsarbeiten für den Ersatzneubau Schulhaus 1964 sowie die Sanierung des Schulhauses 1937 laufen gut. Aktuell laufen Projektoptimierungen unter Berücksichtigung aller Anforderungen aus den einzelnen Fachgebieten sowie Abklärungen zu den notwendigen Provisorien. Es wird auch geprüft, ob Ersatzneubau und Sanierung gleichzeitig oder nacheinander ausgeführt werden sollen. Es wird ein optimales Kosten-/Nutzverhältnis angestrebt, da die Provisorien keine bleibenden Werte schaffen. Es ist geplant, den Baukredit der Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2020 zu unterbreiten.
- Am 11. Juni 2019 soll beim Munibach zum ersten Mal Wasser den neuen Bachlauf, Abschnitt Unterhüliweg bis Ehrendingerstrasse, runtergelassen werden. Dieser Testlauf erfolgt mit reduzierter Wassermenge. Danach werden die Arbeiten im Wald und unterhalb der Ehrendingerstrasse ausgeführt.
- Die Sanierung der Hertensteinstrasse wird bis Ende 2019 abgeschlossen sein. Der Einbau des Deckbelages ist im Sommer 2020 vorgesehen.
- Die Sanierung und Umgestaltung der Liegenschaft Grendelstrasse 11 für den Verein Tagesstrukturen läuft planmässig. Der Betrieb kann nach den Sommerferien aufgenommen werden.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion** unter "Verschiedenes" für Anliegen und Fragen.

Frau Patrizia Bertschi ersucht den Gemeinderat die gefahrenen Autokilometer im Dorf durch positive Anregungen betreffend Verzicht auf Elterntaxis etc. zu reduzieren. Selbstverständlich ist es Sache jeder einzelnen Person, aber jede kleine Massnahme ist wichtig. Vor 200 Jahren

hatten die Frauen noch kein Stimmrecht. Immerhin besteht dieses Stimmrecht seit bald 50 Jahren. Ganz am Ziel sind die Frauen aber noch nicht, weshalb sie auf den kommenden nationalen Frauenstreiktag vom 14. Juni hinweist. Es gibt auch einen Sternmarsch nach Baden, der in Ennetbaden um 10.00 Uhr bei der Kirche startet. Teilnehmer/-innen sind herzlich willkommen.

Frau Verena Sidibe-Grabscheid ist der Ansicht, dass die Nachtabschaltung der öffentlichen Beleuchtung aus Sicherheitsgründen unter der Woche von 01.00 Uhr bis 05.00 Uhr und am Wochenende eine Stunde später eine Zumutung ist für Leute, die in dieser Zeit draussen sein müssen. Sie meint damit nicht die Nachtschwärmer sondern Leute die Schicht arbeiten und in diesen Zeiten heimkommen, wenn es stockdunkel ist. Vielleicht könnte die Beleuchtung statt ganz abzustellen nur reduziert werden.

Gemeindeammann Pius Graf erwähnt, dass die Sicherheitsfrage beim Entscheid über die Nachtabschaltung berücksichtigt wurde, weshalb bei der Schiefen Brücke zum Parkhaus die Beleuchtung durchgehend beibehalten wurde. Am Wochenende erfolgt keine Nachtabschaltung. Die Nachtabschaltung vom Montag bis Donnerstag von 01.00 Uhr bis 05.00 Uhr wurde als vertretbar eingestuft.

Frau Regula Jenny-Walti regt an, die Sommergemeindeversammlungen immer draussen und nicht in der heissen Turnhalle zu machen.

Gemeindeammann Pius Graf hat diese Anregung erwartet. Er nimmt das Anliegen zur Prüfung entgegen. Der Nachteil ist, dass für die Präsentationen keine geeignete Technik vorhanden ist.

Frau Jolanda Wyss-Meier erwähnt, dass im letzten Sommer eine Velofahrerin ohne Helm auf dem Postplatz gestürzt ist und sich schwere Verletzungen zugezogen hat. Das Tempo von Velos sollte kontrolliert werden. Damit vorsichtiger gefahren wird, sollten Massnahmen getroffen werden. Allenfalls kann mit Schwellen etwas erreicht werden, denn es hat auch noch Garageausfahrten.

Gemeindeammann Pius Graf: Auf diesem Strassenabschnitt gilt Tempo 20. Der Einbau von Schwellen ist nicht zielführend. Es bleibt nur an die Vernunft und die Eigenverantwortung zu appellieren. Es kann nicht alles verbarrikadiert werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, dankt **Gemeindeammann Pius Graf** für die Teilnahme an der Gemeindeversammlung. Er dankt der Verwaltung, den Helfern und insbesondere Dominik Andreatta mit seinem Team, welche diese Landsgemeinde ermöglicht haben. Ein herzlicher Dank geht auch an das Schneiderinnen Team mit Paula Pesolillo, Monika Krucker und Herta Meyer, die uns so eindrucksvoll eingekleidet haben. Vielen Dank auch an das Café Prestige und die Türggenzunft für die Unterstützung beim Apéro sowie an die Musikgesellschaft Badenia Baden für den musikalischen und feierlichen Beitrag zur Landsgemeinde. Sie alle haben einen grossen Applaus verdient. Er wünscht allen einen wunderschönen Sommer und weiterhin viel Freude in Ennetbaden. Abschliessend lädt er alle, auch die Gäste und Zuschauer, herzlich zum Apéro ein. Geniessen sie diesen einmaligen Abend in fröhlicher Runde und halten sie die Momente mit ihren Kameras fest.

Schluss der Landsgemeinde: 20.35 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung	
Der Gemeindeammann	Der Gemeindeschreiber
Pius Graf	Anton Laube